

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **60 (1965)**

Heft 4-de

PDF erstellt am: **21.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## *Zum Geleit*

Es gebührt sich, daß wir unserem Heft einige Erläuterungen vorausschicken. Der Leser wird in ihm vergeblich nach den vertrauten heimischen Angelegenheiten suchen. Es führt ihn vielmehr für einmal über die Landesgrenzen hinaus, und zwar in die angelsächsische Welt.

In England nämlich ist es gewesen, wo die grundlegenden Gedanken des Heimatschutzes zuerst gedacht und als kulturpolitisches Programm in die Öffentlichkeit getragen wurden (der Name ‚Heimatschutz‘ ist dann freilich, um ein Wort unseres früheren und unvergessenen Landesobmannes Gerhard Boerlin zu wiederholen, in Deutschland aus dem «unerschöpften Borne der deutschen Sprache» gehoben worden). Es darf uns deshalb nicht überraschen, daß die Ideen und Ziele des Heimatschutzes auf den britischen Inseln bis zum heutigen Tage eine hohe Macht bedeuten. Wie groß diese Macht ist, das ist uns freilich erst bewußt geworden, als wir im Rahmen von ‚Europa Nostra‘ den Männern des englischen Heimatschutzes im eigenen Lande begegneten. Von ihrem Wirken und ihren großartigen Besitztümern soll im nachfolgenden die Rede sein. *Red.*

## *Der englische Heimatschutz (The National Trust)*

*wie er entstand, sich entfaltete und was er heute im Leben Englands bedeutet. Nach einer Darstellung seines Sekretärs J. F. Rathbone, London.*

Zuerst ist eine Erklärung des für einen Heimatschutzverband ungewohnt tönenden Namens ‚Trust‘ angebracht. Im deutschen Sprachgebrauch kennen wir den Ausdruck als englisch-amerikanisches Lehnwort zur Bezeichnung jener Wirtschaftsringe, die einen ganzen Produktionszweig umfassen und damit die Märkte und Preise beherrschen, also von Gebilden, die uns im allgemeinen nicht übermäßig sympathisch sind. In seinem ursprünglichen Sinn bedeutet das Wort aber etwas anderes, Besseres: nämlich ganz einfach ‚Treuhanderschaft‘, und so ist es hier zu verstehen.

Der ‚National Trust‘ ist der große Treuhänder, der Landschaften und Baudenkmäler von nationaler Bedeutung im Namen des englischen Volkes hütet und bewahrt. Er erfüllt also eine ähnliche Aufgabe, wie sie sich bei uns die Verbände für Heimat- und Naturschutz gestellt haben, nur daß er dies in einem viel umfassenderen, wahrhaft imponierenden Ausmaße tun kann. Die andere Natur, aber auch die besondere wirtschaftliche, soziale und politische Entwicklung Englands – nicht zuletzt die dort geltenden Steuergesetze – haben Voraussetzungen und Möglichkeiten für einen großräumigen Naturschutz und eine vielfältige Baudenkmalpflege geschaffen, über die wir nur staunen können. Die Darlegungen und Bilder in diesem Heft sollen unsere Leser darüber unterrichten und eine weitere schweizerische Öffentlichkeit erwecken! – Damit geben wir J. F. Rathbone das Wort.

### *Gründung und erste Schritte*

In den letzten Jahren hat das Wort ‚National‘ in England etwas mißklingende Obertöne bekommen, denn allzu oft ist es in aller Welt mißbraucht worden. Trotzdem meint der Name ‚National Trust‘ wirklich was er sagt. Ein Trust ist ein Verband, der irgend etwas für irgend einen andern behütet und beschützt, und der National Trust ist eine Vereinigung von Männern